

# Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Sandra Schmid (27)**, Video-Editorin und Buchautorin aus Zürich.



An ihrem Buch hat die Video-Editorin Sandra Schmid vier Jahre lang gearbeitet.

Von Luca Lüthi

**M**ir geht es eigentlich gut, nein sogar sehr gut. Die letzten Monate waren ziemlich streng, aber damit kommt man irgendwann klar, und Einsatz zahlt sich ja bekanntlich aus.

Meine beste Freundin und ich sind im Endspurt unseres Buches «Menschen wie du und ich». Mit diesem Buch habe ich mir meinen Kindheitstraum erfüllt. Ich bin auf einem Bauernhof in Hägglingen, Aargau, aufgewachsen. Mein Traum war es, Filmregisseurin zu werden, einen Dokumentarfilm zu drehen oder ein Buch zu

schreiben. Letzteres habe ich nun geschafft.

Auf die Idee des Buches «Menschen wie du und ich» bin ich bereits in meiner Jugend gekommen. Schon früh beschäftigte es mich, dass man Menschen verurteilt, ohne ihre Geschichten zu kennen. Sei es aufgrund ihrer Hautfarbe, der Herkunft oder dem etwas extravaganteren Auftreten. Man geht nicht hin und spricht mit den Leuten; zu schnell macht man sich ein falsches Bild. Später habe ich für meine Abschlussarbeit der gestalterischen Berufsmatura Leute aus meinem Umfeld

porträtiert und sie nach ihren Geschichten gefragt. Dies war sozusagen die Vorlage für das jetzige Werk.

2014 haben Sandra Bühler und ich entschieden, unser Projekt zu starten. Wir haben uns gedacht: Warum zeigen wir der Welt nicht, dass hinter einem Gesicht viel mehr steckt, als man mit blossen Auge sehen kann? Während vier Jahren begaben wir uns immer wieder auf Reisen. Von Bolivien bis Südafrika, Indonesien bis New York. Und zurück in die Schweiz. 80 Menschen und 80 berührende und eindruckliche Storys kamen dabei zustande. Tiefgründige



Das Buch «Menschen wie du & ich» erscheint im Stämpfli Verlag, Bern.

Gespräche und unfassbare Geschichten sind das Resultat einer Reise, die für mich unvergesslich bleiben wird.

Es sind Menschen wie John, ein Überlebenskünstler, der nach der Diagnose Leukämie eine Chemotherapie verweigerte und sich stattdessen auf eine Reise

ohne Ziel begab und schliesslich geheilt wurde. Oder Jose, der als Kindersoldat in Angola verschleppt wurde. Menschen, die wir meist spontan auf der Strasse angesprochen haben.

Dieses Projekt war die bisher beste Schule meines Lebens. Doch hat es auch viel Zeit und Kraft in Anspruch genommen. Besonders in der Schlussphase war es schwierig, alles unter einen Hut zu bringen. Es brauchte viel Verständnis von Familie und Freunden. Lange Reiseabwesenheiten und 15-stündige Arbeitstage waren in den letzten vier Jahren keine Seltenheit. Jedoch wussten alle, wie wichtig dieses Projekt für uns ist, und unterstützten uns tatkräftig. Ende Mai kommt das

## «Schnell entsteht ein falsches Bild»

Buch in den Handel. Und endlich können wir unser Werk der letzten Jahre in den Händen halten. Darauf freue ich mich.

Wenn mich jemand fragen würde, was ich aus all diesen Reisen, den Begegnungen und den Geschichten mitnehme, würde ich antworten: Die Menschen sollen lernen, auch Fremden offen und unbeschwert zu begegnen. Wie die Kinder es tun. Erwachsene haben oft Berührungsängste. Sie fürchten sich davor, falsche Fragen zu stellen. Doch gibt es überhaupt falsche Fragen? ❁

### ZUR PERSON

**Name:**  
Sandra Schmid  
**Geburtstag:**  
22. September 1990  
**Familie:** ledig  
**Beruf:** Video-  
Editorin, tpc/SRF &  
selbständige  
Grafikerin  
**Was ich liebe:** Gutes  
Essen, Gesellschaft,  
Tanzen  
**Was ich nicht mag:**  
Intoleranz, Ignoranz